

# Stettiner



# Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung.“

No. 169.

Morgen-

Mittwoch den 11. April.

Ausgabe.

1860.

## Deutschland.

**Stettin, 10. April.** Die Aufgabe, welche sich der „Straßburger Korrespondent“ gestellt hat, die Verdienste Louis Napoleons auszusagen und ihn als Retter Deutschlands hinzustellen, wird konsequent in den Nummern 5 und 6 festgehalten, dabei aber macht sich zugleich das Bestreben geltend, Mißtrauen und Verwirrung in Deutschland zu säen. In einem Artikel aus Sachsel heißt es:

Anfang April. Die Aussichten auf eine friedliche Lösung der obgleichenden politischen Fragen trüben sich immer mehr, die Zerrissenheit Deutschlands, die Uneinigkeit unter den einzelnen Regierungen tritt immer schroffer hervor und die natürliche Folge davon ist, daß sich Bangigkeit, Furcht und Mißtrauen aller Gegend bemächtigen, Handel und Gewerbe zu stocken anfangen und das Kapital sich in seine Schlupfwinkel zurückzieht. Die Folgen des Druckes der fortwährenden Unsicherheit der internationalen Verkehrs und aller größeren Unternehmungen, von denen jetzt vorzugsweise die Macht und die Kraft der Staaten abhängt, vertheilen sich in alle Schichten der Bevölkerung. Es giebt namentlich in der besitzenden Klasse und bei dem handeltreibenden Publikum ein Grad von Unmuth und Verstimmung kund, der bei jeder passenden Gelegenheit sich in harten Reden Luft zu machen sucht.

Wer ist aber, so fragt man sich hier, an all dieser Verwirrung und an dem Mißtrauen schuld? Unsere Fanatiker, die deutsche Einheit stets im Munde führend, eifern auf den Kaiser Napoleon und möchten ihm allein alle Schuld aufbürden, diesen Zustand der Corruption herbeigeführt zu haben; und doch bemerken sie in ihrem blinden Eifer nicht, daß der Keim aller faulen Zustände in Deutschland selbst liegt, in seinen Institutionen, seinem Bundestage, seinem Zollvereine, seinen zehnerlei Münzen, Maß- und Gewichtssystemen, seinen Militärverhältnissen und namentlich in der gegenseitigen Eifersucht seiner Regierungen, so wie in vielen anderen, schwer zu beseitigenden Uebelständen.

Werfen wir einen prüfenden Blick auf die innern Zustände Deutschlands, so sehen wir mit Bedauern das Preussens Stellung in Deutschland immer mehr und mehr eine isolirte wird. Wohl in Deutschland immer mehr und mehr eine isolirte wird. Wohl ist ein Landtag unter vortheilhafteren Verhältnissen zusammengetreten, als der preussische, und doch herrscht daselbst die größte Uneinigkeit in den wichtigsten Fragen. Eine freisinnige Regierung und ein mit derselben in den meisten Dingen sympathisirendes Volk, und doch hart man vergeblich auf Resultate, weil die kleine aber mächtige Partei des Junkerthums, welche die Majorität des Herrenhauses bildet, allein mit Energie zu handeln versteht und alle Bemühungen der Regierung, in den wichtigen Fragen des Ehegesetzes, Aushebung der sogenannten Wucherer, der Regulirung der Grundsteuer, der Gewerbegesetzgebung und der Militärreform eine Einigung der beiden Häuser mit den Regierungsvorlagen zu erzielen, vereitelt. Die Militärreform findet mit Recht im Volke eine große Opposition, da nach derselben dem Lande nicht allein mehr Arbeitskräfte als bisher dauernd entzogen werden, sondern der Mehraufwand den dieselbe erfordert und die Summen, mit denen das Militärbudget bleibend dadurch belastet wird, sind so beträchtlich, daß sie ganz geeignet sind, Preussens bis jetzt so wohl geordnete Finanzen in wenigen Jahren in dieselbe Lage zu versetzen, an der gegenwärtig Oestreich verblutet.

Schließlich werden mehrere Beschwerdepunkte Sachsens gegen Preußen, wie die Ablehnung einer Eisenbahn über Guben nach Koblenz oder Bauen, das Verbot des sächsischen Papiergeldes hervorgehoben, um den Haß gegen Preußen zu schüren. Man sieht aus dem ganzen Artikel, daß nicht allein im eigenen Lande die Regierung verdächtigt, sondern auch die Isolirung gegen die andern deutschen Staaten der Grundgebanke ist — mit einem Wort! es ist die Napoleonische Politik, die für Deutschland Schlimmes fürchten läßt.

**Berlin, 10. April.** Der Ober-Staatsanwalt hat die Klage gegen den in Suspension stehenden Polizeidirektor Stieber dem Königl. Stadtgerichte überwiesen.

Dem Vernehmen nach wird der am 4. d. Mts. durch das Königl. Stadtgericht in der bekannten Preß-Angelegenheit verurtheilte Professor Dr. Hengstenberg gegen das Erkenntniß erster Instanz die Appellation beim Kammergericht einlegen.

Die Instruktion des Prozesses in Sachen der Kirchenpatrone aus der Provinz Sachsen ist zur Verhandlung vor der zweiten Instanz, vor die sie durch Entscheidung des Geheimen Obertribunals auf die eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde zurückverwiesen wurde, reif, und wird der Prozeß daher nächstens zur Verhandlung kommen.

Der Reg.-Rath Rudloff, welcher seit einigen Jahren beim hiesigen Polizeipräsidium beschäftigt war, ist an die Regierung zu Doppel versetzt worden.

Wie die „N. Pr. Z.“ hört, ist dem Premier-Lieutenant v. Massow im 2. Dragoner-Regiment, Adjutanten beim Gouvernement von Berlin, der erbetene Abschied unter Versetzung zu den beurlaubten Offizieren der Kavallerie 1. Aufgebots das 1. Bats.

(Stargard) 9. Landwehr-Regiments ertheilt und in Stelle desselben der Rittmeister Graf v. Martensleben im 6. Kürassier-Regiment Kaiser Nikolaus I. von Rußland, bisher Adjutant bei der 2. Division, in gleichem Verhältniß zum Gouvernement von Berlin kommandirt worden.

Der jetzt zum Staats-Anwalt bei dem hiesigen Stadtgericht ernannte bisherige Appellationsgerichts-Rath Graf zur Lippe war früher Staats-Anwalt in Potsdam und zur damaligen Zeit mit der Untersuchung in der Lindenberg-Teichow'schen Angelegenheit traurigen Andenkens betraut, bei welchem Anlasse ihm damals Zumuthungen gemacht worden sein sollen, die er natürlich ablehnte, worauf seine Versetzung nach Glogau folgte. Der Staats-Anwalt Körner soll, weiterem Vernehmen nach, hauptsächlich wegen seines Verhaltens bei der auf Badischem Gebiete vollzogenen Verhaftung des inzwischen verstorbenen Wieders (Hermendorf) zur Disposition gestellt worden sein.

**Tübingen, 5. April.** (Schw. M.) Heute ist es fünfzig Jahre, daß Ludwig Uhland zum Doktor der Rechte promovirt wurde. Die juristische Fakultät überreichte ihm zur Feier des Tages das erneuerte Diplom mit einer Anrede des Defans Professors Römer. Die Huldigungsworte des Diploms lauten, wie folgt: Dem ersten Dichter unserer Zeit, dem scharfsinnigen, unermüdbaren Erforscher des germanischen Alterthums, dem Manne, der durch Unbesiegtlichkeit des Charakters, Reinheit und Treue der Gesinnung unter Allen hervorsticht, dem tapfersten und unsterblichen Vorkämpfer des Rechts und der Verfassung.

## Oestreich.

**Wien, 8. April.** Am 4. d. Mts. fand bei Felixdorf an der Südbahn vor Sr. Majestät eine Probe mit Gpündigen gezogenen Kanonen statt. Der Kaiser war mit den überraschenden Leistungen dieser Kanonen sehr zufrieden, und gerühten den Chef des Artillerie-Komitees, Oberst Fabisch, der sich um die Verbesserung der gezogenen Kanonen verdient gemacht, nach beendeter Probe unter schmeichelhaften Kundgebungen der Zufriedenheit mündlich zum Generalmajor zu ernennen und den übrigen mitwirkenden Artillerieoffizieren eine einmonatliche Gratissage zu bewilligen. Auch die Mannschafft wurde mit einer zehntägigen Gratissilohnung bedacht. Die Artillerieoffiziere, welche Batterien mit gezogenen Kanonen kommandiren, erhalten Lognons, um die Wirkung der Schüsse wahrnehmen zu können, da das beste freie Auge dazu unvernünftig ist. Ein solches Lognon überreichte Sr. Majestät eigenhändig dem Artillerieoffizier, welcher die Bedienungsmannschafft der Probatterie kommandirte. Mehrere Erzherzöge, so wie Generale und Stabsoffiziere aller Branchen wohnten den Versuchen bei, welche erst gegen Abend ihr Ende fanden. Für den genannten Vorstand des Artillerie-Komitees ist das unverhoffte Avancement um so erfreulicher, als er in der Rangliste der Obersten noch etwa 80 Vordermänner hatte.

## Italien.

**Rom, 3. April.** Vorgestern Abends lauerten mehrere Personen dem Professor Santori, einem Geistlichen, der das revolutionäre Le Deum in der Universitäts-Kirche zur Feier des Namens-tages Garibaldi's durch sein entschiedenes Einschreiten verhinderte, in einer Straße auf. Doch die unerwartete Dazwischentunft einiger Freunde rettete ihn vor einem Attentate.

Der „Ami de la Religion“ veröffentlicht folgende Depesche aus Marseille vom 6. April: „General Lamoriciere wurde zu Rom aufs Beste aufgenommen. Vorgestern arbeitete er 3 Stunden im Kriegs-Ministerium. Nach weiteren Berichten war General Lamoriciere mit seiner raschen Inspektion der Truppen zu Ancona sehr zufrieden. Er fand eifrige Leute und fähige, ergebene Offiziere.“

**Turin, 6. April.** Die Reise des Königs nach Florenz wird mit großer Feierlichkeit vor sich gehen, und während seiner Anwesenheit in der genannten Stadt soll der neue Name des italienischen Königreiches proklamirt werden. Die Administration Toskanas wird bei der Statthalterchaft des Prinzen Carignan keine von jener der übrigen Provinzen getrennte sein; Graf Cavour erklärt dieses in einem an die diplomatischen Agenten im Auslande gerichteten Schreiben ganz ausdrücklich. Sir J. Hudson hat dem Grafen Cavour erklärt, er habe von seiner Regierung Befehl erhalten, den König auf seiner Reise nach Toscana zu begleiten.

**Genua, 3. April.** Garibaldi ist verflossene Nacht hier nach Turin durchgereist; derselbe erklärt die letzte, von lombardischen Blättern veröffentlichte Proklamation für falsch. Der hiesige Gemeinderath hat beschlossen, Garibaldi das Bürgerrecht von Genua zu ertheilen.

## Frankeich.

**Paris, 8. April.** Gestern hat der Kaiser das von Thouvenel kontrahirte Dekret erlassen, worin dem General Lamoriciere die Erlaubniß ertheilt wird, das Kommando über die päpstlichen Truppen zu übernehmen. Lamoriciere hat nicht um diese

Bewilligung angehalten. Das Ersuchen an die Regierung wurde vom Papste selber gestellt. Der Kaiser hat dem heiligen Vater auch 12 gezogene Kanonen zum Geschenke gemacht. Man sagt, daß auch der Kaiser von Oestreich, die Königin von Spanien und der König von Baiern dem Papste ähnliche Geschenke machen wollen.

Das Lager von Chalons wird von sehr großem Umfang sein und werden außerordentliche Vorbereitungen dazu gemacht.

Sie werden wahrscheinlich überrascht sein, zu erfahren, daß England in der Schweiz nun zur Nachgiebigkeit rath. Gestern ist ein Agent des britischen Kabinetts auf dem Wege nach Genf und Bern hier durchgekommen. Den Schlüssel zu diesem Räthsel finden Sie in Folgendem: Graf Persigny hat seiner Regierung den Vorschlag gemacht, England durch Vortheile zu gewinnen, die man ihm aus Anlaß des abzuschließenden Seehandels-Vertrags gewähren könnte. Die Regierung ist auf diese Ansicht eingegangen und hat durch General Fleury die hierauf bezüglichen Vorschläge nach London gesandt. Der Adjutant des Kaisers ist nach glücklich vollzogener Mission wieder hier eingetroffen, und wir dürfen auf eine neue Wendung der Dinge gefaßt sein. Das allgemeine Stimmrecht soll in den vorläufig annexirten Provinzen zu Rathe gezogen werden, und zwar noch vor den Verhandlungen des italienischen Parlamentes. Man zählt auf eine sehr große Majorität, und in Folge der den Provinzen Chablais und Faucigny zugesprochenen Handelsvergünstigungen werden auch diese Provinzen, so hofft man hier, sich günstig für den Anschluß aussprechen.

Es besteht schon seit einer langen Reihe von Jahren ein deutscher Hülfsverein in Paris, der, soweit es seine Kräfte und seine Organisation erlauben, sein Scherlein zur Linderung des verhältnißmäßig großen Elends unter der hier lebenden deutschen Bevölkerung beizutragen sucht. Der Jahresbericht von 1859 läßt, gleich seinen Vorgängern, leider nicht zu dem tröstlichen Schlusse gelangen, daß entweder durch Verminderung der Ansprüche der Hülfsebedürftigen die Aufgabe dieses Vereins eine leichtere und geringere geworden, oder daß das Wirken der gesellschaftlich konstituirten deutschen Wohlthätigkeit die Noth unter den Deutschen wesentlich zu mildern im Stande gewesen sei. Die Anforderungen, welche von allen Seiten an den Verein gemacht werden, nehmen immer zu, ohne daß die Hülfsmittel, über welche derselbe zu verfügen hat, auch nur annähernd in demselben Verhältnisse sich mehren. Im Gegentheil bleibt die Theilnahme an diesem nicht allein menschenfreundlichen, sondern geradezu der deutschen Kolonie in Paris als Pflicht und Schuldigkeit auferlegten Unternehmen eine höchst stationäre. Die Ausgaben für 1859 beliefen sich auf 2,760 Fres. 80 Cent., wovon etwa 19 Prog. für Verwaltungs-Kosten in Anspruch genommen werden. Das Defizit wurde aus dem vorhandenen Reserve-Fonds von 8006 Fres. 25 Cent. gedeckt. Der Verein umfaßt 346 Mitglieder, und keinen Mann mehr, zur Ehre der hier lebenden vermögenden Deutschen sei es gesagt. Das Schiller-Fest hat auch nach dieser Seite anregend und belebend gewirkt. Man fängt in der letzten Zeit an, sich um mannigfache gemeinnützige Interessen allgemeiner und nachhaltiger zu kümmern, und es wäre eine Ehrensache für die hiesige deutsche Kolonie, dem Hülfsverein eine ganz besondere Aufmerksamkeit und vor Allem eine durch Beitritt und Beiträge sich werththätig erweisende Theilnahme zu schenken.

## Großbritannien und Irland.

**London, 6. April.** „Die Regierung“ so lesen wir in der „United Service Gazette“ — „läßt fortwährend mit großem Eifer an der Befestigung der Kanal-Inseln arbeiten, wohl eingedenk der Worte Wellington's: „Laßt uns nur erst auf den Kanal-Inseln eine starke Flotten-Station haben, dann sind wir vor einer französischen Invasion so sicher, wie in unseren Stuben.““ Nach jahrlanger Arbeit ist bis jetzt Folgendes erreicht: Im Hafen von St. Catherine auf der Insel Jersey ist ein Wellenbrecher vollendet, und dadurch hat ein bedeutendes Geschwader sicheren Ankerplatz gerade dem Fort St. Malo gegenüber. Viel stärker werden die Befestigungen auf Alderney, dessen Bevölkerung von 1200 Seelen einen Zuwachs von 900 Arbeitern erhalten hat. Bei Braie Bay daselbst ist ein Wellenbrecher fertig und damit ein guter Hafen für 15 Linienschiffe, nur 8 Seemeilen von Cherbourg und 40 Meilen von der Haupt-Flotten-Station Portland entlegen, geschaffen worden. Diesen Hafen beschützen ringsum gewaltige Forts, die mit Geschützen vom schwersten Kaliber bewaffnet sind, und noch wird unablässig an dieser Seefestung weiter gearbeitet. Sind sie erst in ihrer ganzen Ausdehnung fertig, dann ist, nach dem Urtheile sachverständiger Militärs, von Cherbourg aus nicht die geringste Belästigung zu befürchten.“

Die letzten Nachrichten aus China bringen scheußliche, gut beglaubigte Enthüllungen über den Kuli-Handel. Er stellt sich heraus, daß in den südlichen Häfen von China ein förmliches System des Menschenraubes organisirt ist. Die Menschenhändler und Menschenräuber sind Chinesen. Die von ihnen aufgegriffenen Opfer werden an Bord eines chinesischen Schiffes gebracht und



dort durch alle möglichen Martern gezwungen, ein Schriftstück zu unterzeichnen, in welchem sie erklären, daß sie freie Arbeiter sind und sich auf acht Jahre als Arbeiter in Cuba verbinden. Diese Aussagen stützen sich auf die Aussagen von 105 Zeugen, die aus dem Menschenhandel bestimmten Schiffen in Whampoa weggenommen und aus Anlaß des englischen und des französischen Oberbefehlshabers verhört wurden. Unterm 12. Januar haben die beiden Befehlshaber die Aufmerksamkeit der Konsuln in Kanton auf diesen Umstand gelenkt und sie aufgefordert, demselben nach Kräften entgegen zu arbeiten.

### Spanien.

Aus Madrid, 6. April, wird telegraphisch gemeldet, daß dem Vernehmen nach der Kaiser von Marokko die Friedens-Präliminarien bereits ratifiziert habe. Spanien kann sich zu einem so ungemein vorteilhaften und so rechtzeitig erfolgten Friedensschlusse Glück wünschen. Auch das klagliche Ende des Karlisten-Krieges ist ein unverhoffter Glücksstern für Isabella II.; das Vertrauen auswärtiger Staats- und Finanzmänner in Spaniens ruhigere Zukunft wird beträchtlich wachsen, obwohl der Madrider Hof in einige Verlegenheit gerathen dürfte, wenn es sich bestätigt, daß der Präsident in eigener Person unter den fünf Personen sich befindet, die am 6. April zu Calanda verhaftet wurden. Die zur Verfolgung Ortega's detachirten Truppen nahmen hier den General Ortega, dessen Sekretär, den Adjutanten des Präsidenten, General Elio, fest, so wie zwei „unbekannte“ Personen, die der Vermuthung nach „Personen vom höchsten Range“ sind, wie eine telegraphische Depesche des „Journal des Debats“ sich rückständig ausdrückt. Aus Madrid, 3. April, wird durch eine Privat-Korrespondenz bestätigt, daß Graf Montemolin und dessen Bruder, Don Juan, sich an Bord der Schiffe befanden, welche die Ortega'schen Truppen im Ebro-Delta ans Land setzten.

### Provinzielles.

S. Wangerin, 7. April. Das Projekt einer Chaussee von Nörenberg hierher zum Anschluß an die Eisenbahn zu erbauen, findet immer mehr Freunde und Beförderer und ist in der That auch das einfachste und am leichtesten auszuführende Mittel, die von allem Verkehr abgeschnittene Stadt Nörenberg und deren reichbegüterte Umgegend an den Vortheilen der Eisenbahn theilnehmen zu lassen. Die Entfernung von Nörenberg hierher beträgt nur 1 1/2 Meilen, das Terrain der großen Landstraße ist so günstig, daß die Chaussee diese gar nicht verlassen darf, die Wegebreite so groß, daß sie zur Chaussee mehr als ausreichend ist; Steine in unmittelbarer Nähe in ausreichender Menge vorhanden; Brücken oder andere kostspielige Bauten nicht erforderlich — in Summe also so günstige Umstände, wie sie nur gedacht werden können, um eine Chaussee mit einem Minimum von Kostenaufwand herstellen zu können. Die Entfernung nach einem andern Bahnhof wie z. B. nach Freienwalde ist eine beträchtlich größere und die Terrainverhältnisse schwieriger, so daß der Aufwand an Baukosten sich ganz bedeutend höher stellen muß, ein Umstand der bei Erbauung von Chausseen sehr ins Gewicht fällt und die bei Benutzung der Eisenbahn nur geringe Nebentfernung bei dem Verkehr nach Stettin oder Berlin mehr als aufwiegt; während andererseits der Verkehr nach Tolkberg bedeutend erleichtert wird. Es wird besonders für die Vertreter der Stadt Nörenberg eine dringende Aufgabe sein, sich mit aller Energie einem Projecte anzuschließen welches ihre Stadt auf die leichteste Weise dem Verkehr zuführt.

### Stettiner Nachrichten.

\*\* Stettin, 10. April. Nach der Bevölkerungsliste des Stettiner Polizeibezirks hat die Seelenzahl desselben im vorigen Jahre um 420 zugenommen; geboren wurden 1115 Knaben, 1084 Mädchen, zusammen 2199 Kinder, darunter 302 uneheliche; es starben 1779 Personen, darunter beinahe die Hälfte vor vollendetem dritten Lebensjahre, nämlich 575 vor vollendetem ersten Jahre, 228 vom 1. bis 3. Jahre, 4 Personen errichteten ein Alter über 90 Jahre. Nach der Todesart starben an Entkräftung

### Die Frühjahrsmoden

geben in der Regel den Maßstab für alle späteren Erscheinungen auf diesem Gebiete. Aenderungen, welche mit dem Wechsel der Jahreszeiten eintreten, gelten zwar in veränderter Form immer wieder als Neuheiten, sind aber bei näherer Prüfung zumeist Restere aus der ersten Saison und bilden gewissermaßen die Fortsetzung oder weitere Ausbeute derjenigen Ideen, aus welchen die Schöpfungen für das Frühjahr hervorgegangen. Sonach verdienen die Moden zu Anfang des Jahres eine besondere Beachtung, an der es hier, so weit es der begrenzte Raum zuläßt, auch nicht fehlen soll.

Was zunächst den Geschmack im Allgemeinen betrifft, so können die soliden Genres wieder als die bevorzugten betrachtet werden. Fast alle Erzeugnisse in diesem Fache tragen den Stempel der Einfachheit, nur selten begegnet man einer auffallenden oder gar extravaganten Abweichung. Lang gestreifte Muster, kleine und größere durch einfache Linien gebildete Karos, abgesetzte Blümchen, Blätter oder Punkte — sind vorherrschend. In schwarz und weiß (grauer Effect) scheint die Mode unerschöpflich, denn es sind wieder eine Menge neuer Ideen mit vielem Geschick ausgeführt worden, welche in fast allen besseren Stoffen ihre Vertretung finden. In Seide zeigt sich viel Begehren nach glatten einfarbigen Stoffen, wobei das Braun à la Havanne und das Violet d'olympie an der Tagesordnung. In Chiné sind die kleinen Muster à la jardinière die begehrtesten. Besonders schön präsentiren sich in Seide die eingewebten Blumen-Muster, welche ganz den Effect der Stickerei machen und gelten diese als eine hervorragende Neuheit; vorzüglich reich sehen sie auf schwarzem Grunde aus. Diese Art Muster finden sich übrigens auch in leichten, wollenen Stoffen, doch glebt es darin solche mit wirklich gestickten Dessins, welche auf dazu geeigneten Grundfarben elegant und gediegen aussehen. Die Zwirnbarbes, in großer Mannigfaltigkeit produziert, sind wiederum für die bessere wie für die einfache Toilette gesuchte Artikel. Barège glacé ein neuer Stoff,

77, an innern Krankheiten 1274, durch Schlagflüsse 143, an äußern Krankheiten 22, an Pocken 51, im Kindbett 28, durch Unglücksfälle 40, durch Selbstmord 9, an nicht bestimmten Krankheiten 21. Die Zahl der geschlossenen Ehen betrug 545.

\*\* Seitens der Berlin-Stettiner Eisenbahn ist beabsichtigt, für den Sommer regelmäßige Extrafahrten zwischen Berlin und Swinemünde zu veranstalten. Es hat aber die desfallsige Unterhandlung mit den hiesigen Dampfschiffs-Nehereien noch zu keinem Resultat geführt, da die Eisenbahn-Direktion für die ganze Fahrt 1 1/2 Thlr. ansetzen wollte, von denen 1 Thlr. für die Eisenbahn-Fahrt, 15 Sgr. für die Dampfschiffs-Beförderung gerechnet werden sollten, auf welche Entschädigung die Dampfschiffs-Nehereien nicht eingehen wollten. Für die Pfingsttage sind in dessen Extrafahrten zu 2 Thlr. festgesetzt worden, und hiervon der Neuen Dampfer-Kompagnie, welche 5 Dampfschiffe stellen wird, 1 Thlr. pr. Person bewilligt worden.

\*\* Dem Kanzeleiboten Schulz bei der Provinzial-Steuer-Direktion hieselbst ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

\*\* Heute findet zum Benefiz für Frä. Heller die Aufführung des Psefferrösel, Volkschauspiel von Charl. Birch-Pfeiffer, Statt. Wir wünschen der beliebten Benefiziantin eine rege Theilnahme des Publikums.

\* Vom hiesigen Appellationsgericht ist vor Kurzem der für den Produktenhandel wichtige Grundsatz aufgestellt worden, daß es nicht als bindende Usance zu betrachten sei: die auf einen bestimmten Tag lautenden und per Telegraphen eingehenden Aufträge an demselben Tage und an der Börse selbst zur Ausführung zu bringen und dem Kommitteenten sofort nach dem Abschlusse hiervon Nachricht zu geben. Die über diese von der einen Partei behauptete Usance als Sachverständige vernommenen Vorsteher der Stettiner Kaufmannschaft haben befundet, daß allerdings die sofortige Benachrichtigung des Kommitteenten von der Ausführung des erteilten Auftrages gebräuchlich sei, aus dem Unterbleiben dieser Benachrichtigung aber noch nicht die Ungültigkeit des Geschäftes dem Kommitteenten gegenüber folge, sondern im Falle eines hieraus entstehenden Nachtheils nur ein Entschädigungsanspruch zuzulassen sein würde. Die Ausführung eines Auftrages an der Börse muß ausdrücklich vorgeschrieben sein, wenn der Kommissionär nicht auch berechtigt sein soll, denselben außerhalb der Börse auszuführen.

\*\* Ein für jeden Kaufmann wie überhaupt jeden Geschäftsmann sehr zweckmäßiges Hilfsmittel sind die von S. J. Saalfeld zusammengestellten, im Verlage von L. Pasenow so eben erschienenen „Notizen und Berechnungen über 1) coursiertes verfälschtes Papiergeld, 2) außer Cours gesetzte Rassen-Billets, 3) Einlösungs-Rassen für Banknoten 4) im Handel coursierte Gold- und Silbermünzen nach ihrem gebräuchlichen Werthe, 5) Gewichts-Tabelle der preussischen Gold- und Silbermünzen, 6) Zinsberechnungen.“ In der ersten Rubrik werden die Kennzeichen angegeben, an welchen bei dem verschiedenen deutschen Papiergelde das gefälschte von dem guten zu erkennen ist. Es werden hier 18 verschiedene Sorten aufgeführt. — Die zweite Rubrik giebt 24 verschiedene Rassenbillets an, die noch zuweilen im Verkehr vorkommen, keinen Werth haben und deren Annahme daher bedeutenden Verlust im Gefolge hat. — Auch die dritte Rubrik ist von großem praktischen Nutzen, indem sie angiebt, bei welchen Rassen die betreffenden Banknoten einzulösen sind, und indem sie diejenigen Noten besonders kennzeichnet, für welche keine Auswechsellungskassen existiren, deren Annahme also in der Regel mit Verlust verbunden ist. — Die vierte bis sechste Rubrik sind praktische sehr brauchbare Hilfsmittel. Der Preis von 3 Sgr. ist für das saubere und übersichtlich zusammengestellte Tableau ein sehr geringer.

### Telegraphische Depeschen.

Bern, 9. April. (W. T. B.) Sicherem Vernehmen nach hätte Herr v. Thouvenel dem Gesandten der Schweiz erklärt, Frankreich werde nicht eher in eine Konferenz willigen, als bis die Besitzergreifung Savoyens erfolgt sei.

der sich durch einen angenehmen Lustre auszeichnet, kann als leicht und gut tragbar empfohlen werden. Die Popelines d'été, welche schon im vorigen Jahre viel Beifall hatten, werden ohne Zweifel viel Nachfrage finden, zumal die Qualität verbessert ist, wodurch die kleinen Chine-Muster und solche mit satinierten Streifen sehr gefällig hervortreten. Toile de princesse, ein Stoff, der durch die darin enthaltene Mohair-Wolle brillirt, macht einen der Seide ähnlichen Eindruck. Die Muster desselben sind meist einfach karirt. Sehr empfehlenswerth sind die Gros de Perle, welche Dauerhaftigkeit mit gutem Aussehen verbinden, und vor vielen andern Artikeln der Art den Vorzug verdienen. Für die feine Straßen-Toilette bei wärmer Witterung wären die neuen Gazes-Hernani und -Chambéry als die vorzüglichsten zu bezeichnen. Sie sind lustig und fein im Geschmack, haben durch das feste Seidengarn eine größere Consistenz und sind weniger theuer als die früheren Fabrikate in diesem Stil. Foulards in den oben erwähnten einfachen Karos gehören zu den sogenannten Tages-Artikeln, da sie die leichten Seidenzeuge ersetzen, welche sich nicht immer gut bewahren. In abgepaßten Roben sind nur einige exquiste Genres mit 5, 7 und mehr kleinen Volants erschienen, und zwar nur in den leichten Geweben wie sie im Sommer erforderlich. Bei den dünnen, waschbaren Stoffen (Organdy, Mousseline etc.) begegnen wir außer zierlichen kleinen Mustern auch vielen gestreiften und karirten, die namentlich in grün, rosa und lila sehr apart aussehen. Artikel von großer Wichtigkeit in diesem Jahre sind schwarze Epizentlicher und Mantillen. Die Produktion hat auch das Ihrige gethan, um dieselben in größerem Maße als bisher einzuführen, indem sie die echten Chantilly, die bekanntlich sehr theuer, in einer ganz vortrefflichen Weise imitirt, wodurch recht elegante Sachen schon zu mäßigen Preisen hergestellt werden können. Sind dergleichen in guter Qualität gewählt, so gehören sie zu denjenigen Garderobestücken, die einen realen Werth haben, da ihnen der Wechsel der Mode nicht allzu sehr schadet, und dieserhalb ohne gene mehrere Jahre zu gebrauchen sind.

Annerionsgelfüste im Bezirke Puntrut, Canton Bern, haben die Berner Regierung veranlaßt, den Ständerath Niggeler dorthin zu senden.

Der Bundesrath hat alle Truppen, mit Ausnahme der im Kanton Genf stehenden, entlassen.

Paris, 7. April. (W. T. B.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Rom vom 3. d. war General Lamoriciere im Vatikan empfangen worden.

Wie man hier versichert, hatte der König von Sardinien die politischen Gefangenen, welche den Legationen angehören, reklamirt.

— Die „Patrie“ und das „Pays“ haben Seitens der Regierung einen Verweis wegen beklagenswerther Beschuldigungen gegen eine benachbarte Macht erhalten, indem sie gesagt, England ermuthige den Aufstand auf Sicilien und in Spanien.

— Nach Berichten aus Turin vom gestrigen Tage waren dort Nachrichten aus Neapel vom 7. April eingetroffen, welche meldeten, auf Sicilien dauere der Aufstand fort; die Regierung habe den Truppen Verstärkungen zuschicken müssen.

Marschall Bailiant sollte Mailand schon am 8. April verlassen.

Der „Corriere Mercantile“ vom 7. d. meldet, daß ein etwa 20,000 Mann starkes neapolitanisches Korps bereits in den Kirchenstaat eingerückt sei.

Nach Berichten aus Madrid vom gestrigen Tage hatte man die Gewissheit, daß Graf Montemolin und sein Bruder sich zur Zeit der Landung der Aufständischen zu Rabita befanden. Wie es heißt, sitzen Beide als Gefangene in dem Fort zu Morella.

Die amtliche Madrider Zeitung veröffentlicht das Konfordat mit Rom.

Turin, 7. April. (W. T. B.) Nachrichten aus Sicilien vom 5. d. melden, daß das zu Neapel erscheinende offizielle Journal die Mittheilung von der Unterdrückung der Insurrektion in Palermo enthalte.

Zu Messina war der Aufstand nicht vollständig unterdrückt. Derselbe hatte sich bis Catania ausgebreitet. Nach dem 5. d. M. fehlen Nachrichten, da die betreffenden Telegraphenlinien unterbrochen sind.

### Getreide-Berichte.

Berlin, 10. April. Weizen loco 62—73 Thlr. pr. 2100pfd. Roggen loco 47—48 1/2 Thlr. pr. 2000pfd. bez., Frühjahr 46 1/2—46 3/4 Thlr. bez. und Br., 46 1/2 Gd., Mai-Juni 46 1/2—46 3/4 Thlr. bez. und Br., 46 Gd., Juni-Juli 47—46 3/4—1/2 Thlr. bez. und Br., 46 1/2 Gd., Juli-August 47—46 1/2 Thlr. bez., Br. u. Gd.

Gerste, große und kleine 39—44 Thlr. pr. 1750pfd. Hafer loco 27—26 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr 27 1/2—1/4 Thlr. bez., Mai-Juni 28 Thlr. Br., Juni-Juli 28 1/2 Thlr. Br. Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 48—55 Thlr. Rübel loco 10 1/2 Thlr. Br., April-Mai 10 1/2—1/3 Thlr. bez., 10 1/2 Br., 10 1/2 Gd., Mai-Juni 10 1/2—1/2 Thlr. bez., u. Br., 10 1/2 Thlr. Gd., September-Oktober 11 1/2—1/2 Thlr. bez., 11 1/2 Br., 11 1/2 Gd.

Leinöl loco 10 1/2 Thlr. Br., Lief. 10 1/2 Thlr. Br. Spiritus loco ohne Faß 17 1/2—1/2 Thlr. bez., 17 1/2 Br., 17 1/2 Gd., April-Mai 17 1/2—1/2 Thlr. bez. u. Gd., 17 1/2 Br., Mai-Juni 17 1/2 Thlr. bez. und Gd., 17 1/2 Br., pr. Juni-Juli 18—17 1/2 Thlr. bez. u. Gd., 18 Br., Juli-August 18 1/2 Thlr. bez. u. Br., 18 1/2 Gd., Aug.-September 18 1/2 Thlr. bez., 18 1/2 Br., 18 1/2 Gd.

Weizen ohne Geschäft. — Die Stimmung für Roggen blieb heute matt und weist vorstehende Preisnotirung einen Rückgang von ca. 1/2 Thlr. nach. Der Terminhandel blieb beschränkt, während die Verkäufe in Lofowaare ziemlich bedeutend waren. — Rübel unter dem Einfluß erneuter Kündigungen heute neuerdings wieder niedriger verkauft. Gd. 2500 Ctr. — Spiritus verkehrte anfangs in sehr fester Haltung und wurde auch zu etwas höheren Preisen nicht unbedeutend gehandelt. Die bedeutenden Kündigungen, die jedoch kein Unterformen fanden, verflauten wieder die Stimmung und der Schluß war au.

Berlin, 10. April. Die Börse war ziemlich fest, aber im Ganzen still; österreichische Effekten waren etwas matter, Eisenbahnen blieben behauptet bei geringen Umsätzen. — Preussische Fonds waren sehr fest, Fonds in guter Frage und ziemlich belebt. — In Wechseln blieb das Geschäft geringfügig zu meist weichen Preisen.

Eine beachtenswerthe Neuheit auf Frühjahrsmäntel in Sammet, Seide als auch in Wolle sind die kleinen dreieckigen Fichus von schwarzen Guiperspizen oder Posamenterie-Geflecht ohne Schmelz. Sie ersetzen die Capuchons, welche für einige Zeit als suspendirt gelten können, und sehen in jedem Falle gracieuser und eleganter als jene aus, welche nicht für alle Figuren kleidbar waren. Der sogenannte Capuchon perdu ist der einzige, der noch verwendet wird, aber in veränderter Art, so daß er eigentlich nicht mehr als Capuchon seine Dienste leistet. Die Formen der Frühjahrs-Mäntel sind wiederum lang, mit und ohne Falten. Die Besätze sind bei solchen von Wolle, entweder vom selben Stoff rühenartig angebracht, oder von glatter Seide in dazu harmonisirenden Farben. Posamentier-Arbeiten, wie Cordons und Quasien, ersetzen ebenfalls an vielen Façons die Kragen oder dienen als Auspuß an den ärmelartigen Seitentheilen. Einige Modelle mit Ärmeln sind besonders abweichend von den bisherigen, doch eignen sie sich zu meist für schwere Seidenstoffe. Der Moirée français (aus früherer Zeit in anderer Form bekannt) fängt an, dem Moirée antiques Konkurrenz zu machen, doch dürfte letzterer für die Konfektion noch nicht gut entbehrlich sein. Die wollenen Stoffe für Frühjahrs-Mäntel sind glatt, klein karirt, lang oder diagonal gestreift. Vorherrschend sind helle Farbenstellungen. Die größeren Mantelets in Sammet, glatten und gerippten Seidenzeugen finden immer mehr Verbreitung, wodurch den Mantillen ziemlich viel Abbruch geschieht, da letztere für die Straßentoilette nach der jetzigen Mode nicht immer als ausreichend zu betrachten sein möchten. In Mantillen sind es die mit 2, 3 und mehr Volants, welche zu den begehrtesten gehören, und werden dieselben ebenfalls mit Spitzen und Schmelzposamentier garnirt. Zum Schluß wäre noch erwähnenswerth, daß wollenen Chales für die kühle Witterung in hellen Farbensituationen gebräuchlich sind, welche zu einer Art Mantelstück arrangirt, für die Badesaison ein willkommenes Kleidungsstück abgeben möchten.



# Berliner Börse vom 10. April 1860.

Eisenbahn-Actien.				Prioritäts-Obligationen.				Bank- und Industrie-Papiere.			
Aachen-Masticht 4	15 1/2 bz	Niedersch.-Märk. 4	89 3/4 bz	Aachen-Masticht 4	— G	Cöln-M. v. Emiss. 4	79 1/2 bz	Pr. Bank-Anthl. 4 1/2	126 bz	Leipz. Crdb.-Act. 4	54 1/2 B
Amsterd.-Rotterd. 4	69 3/4 G	do. Zweigbahn 4	37 1/2 G	do. II. Serie 4	— G	Niedersch.-Märk. 4	90 1/4 G	Berl. Kass.-Ver. 4	117 1/2 G	Dessauer do. 4	15 1/2 bz
Berg-Märk. A. 4	71 G	Nordb.-Fr.-Wilh. 4	46 1/2 G	Bergisch-Märk. 5	100 G	do. convert. 4	89 1/2 G	Pomm. R.-Prvb. 4	74 1/2 G	Oesterreich do. 5	72 3/4 bz
do. B. 4	—	Oberschl. Lt. A. C. 3 1/2	112 1/4 B	do. II. Serie 5	99 1/4 bz	do. do. III. Ser. 4	— G	Danziger do. 4	79 1/2 B	Genfer do. 4	24 bz
Berlin-Anhalt 4	103 3/4 G	do. Lt. B. 3 1/2	108 1/2 bz	do. III. do. 3 1/2	71 1/2 bz	do. do. IV. Ser. 5	— B	Königsberg do. 4	82 B	Dsc.-Com.-Ant. 4	79 bz
do. Hamburg 4	103 1/2 oz	Oest.-Frz. Stb. 5	133 3/4 bz	Berlin-Anhalt 4	94 G	Oberschl. Lt. A. 4	— G	Posener do. 4	72 1/2 G	Berl. Hdl.-Ges. 4	76 1/2 B
do. Ptsd.-Magdb. 4	121 1/2 G	Oppeln-Tarnow. 4	— B	do. do. 5	— bz	do. Lt. B. 3 1/2	78 1/2 bz	Magdeb. do. 4	73 1/4 G	Schles. Bankv. 4	72 G
do. Stettiner 4	95 3/4 B	Pr. Wilh. (St. V.) 4	45 1/2 G	do. Hamburg 4 1/2	— G	do. Lt. D. 3 1/2	72 bz	Rostock 4	—	Waaren-Crd.-Ges. 4	90 1/2 bz
Brsl.-Schw.-Frh. 4	73 1/2 B	Rheinische alte 4	76 3/4 G	do. II. Emiss. 4 1/2	—	do. Lt. E. 3 1/2	72 bz	Hmb. Nrd.-Bank 4	81 1/2 B	Ges. f. Fabr. von	—
Brieg-Neisse 4	48 1/2 G	do. neueste 5	—	do. Ptsd.-Magd. 4	—	do. Lt. F. 3 1/2	88 1/2 B	do. Vrsn.-do. 4	97 3/4 G	Eisenbahndb. 5	63 B
Cöln-Minden 4	41 1/2 G	do. St.-Prior. 4	—	do. Lt. A. B. 4	— B	Oesterr.-Franz. 3	25 1/2 bz	Bremer Bank 4	9 1/2 G	Dss. Cnt.-Gas.-A. 5	84 bz
Cos.-Odb. (Wb.) 4	119 bz	Rhein-Nahe 4	41 1/2 B	do. Lt. C. 4 1/2	98 1/2 G	Rhein. Pr.-Obl. 4	84 3/4 B	Darmstadt 4	60 bz	Minerv.-Bwg.-A. 5	26 1/2 bz
Ludwigsh.-Bexb. 5	125 bz	Stargard-Posen 3 1/2	79 G	do. Lt. D. 4 1/2	97 bz	do. v. Staat gar. 3 1/2	— B				
Magd.-Wittenb. 4	33 bz	Thüringer 4	96 1/2 G	do. Stettin 4 1/2	— bz	Stargard-Posen 4	—				
Mecklenburger 4	42 3/4 B			do. do. II. 4	83 bz	do. II. Fmiss. 4 1/2	— bz				
				Cöln-Minden 4 1/2	99 1/2 G	do. III. do. 4 1/2	— B				
				do. II. Emiss. 4 1/2	101 1/2 bz	Thüringer 4 1/2	— bz				
				do. do. 4 1/2	— G	do. III. Serie 4 1/2	98 1/2 G				
				do. III. Emiss. 4	80 3/4 bz	do. IV. do. 4 1/2	95 3/4 G				
				do. do. 4 1/2	88 1/2 bz						
Preussische Fonds.				Ausländische Fonds.				Gold- und Papiergeld.			
Freiw. Anl. 4 1/2	99 1/2 bz	Pomm. Pfandbr. 3 1/2	85 3/4 B	Oesterr. Metall. 5	51 1/2 G	Cert. L. A. 300 Fl. 5	92 1/4 B	Louisd'or 108 3/4 G	Fr. Bkn. m. R. 99 1/2 bz		
Staats-Anl. 1859 5	104 B	do. do. 4	94 1/2 bz	do. Nat.-Anl. 5	58 1/2 bz	do. L. B. 200 Fl. —	22 3/4 G	Gold pr. Zollpf. 454 B	do. o. R. 99 1/2 bz		
Staats-Anl. 51, 52, 54, 55, 57, 1859 4 1/2	99 bz	Posensche do. 4	— G	do. P.-Obl. 4	71 1/2 B	Pfdr. n. i. S.-R. 4	85 3/4 G	Gold-Kronen 9 2 1/4 G	Silber pr. Zollpf. 29 20 G		
do. 1856 4 1/2	91 bz	do. neue 3 1/2	89 3/4 G	do. Eisb.-Loose —	50 bz	Part.-Obl. 500 Fl. 4	89 3/4 G				
do. 1853 4	92 1/4 G	do. do. 4	87 3/4 G	do. Bankn. 6. W. —	75 bz	Poln. Banknoten —	87 bz				
Staats-Schuldsch. 3 1/2	82 1/2 bz	Schlesische do. 3 1/2	— B	do. b. Stgl. 5. A. —	94 1/2 G	Hamb. St.-Pr.-A. —	84 1/2 G				
Staats-Pr.-Anl. 3 1/2	113 G	Westpreuss. do. 3 1/2	81 1/2 bz	do. do. 6. A. 5	104 1/4 G	Kurhess. 40 Thlr. —	41 1/4 G				
Kur-u. N. Schuld. 3 1/2	81 1/2 B	do. neue 4	89 1/2 bz	Engl. Anleihe 5	106 1/2 bz	Hamb. Banknot. —	84 1/2 G				
Berl. Stadt-Obl. 4 1/2	98 3/4 bz	Kur-u. N. Rentbr. 4	93 1/2 bz	Nene do. 5	62 1/2 G	N. Bad. 35 Fl. O. —	29 3/4 B				
do. do. 3 1/2	81 bz	Pommersche do. 4	92 1/2 B	Russ. Pln. Sch. O. 4	82 1/4 G	Dessauer Pr.-Anl. 3 1/2	91 1/2 bz				
Börsen-Anl. 4 1/2	103 1/2 bz	Posensche do. 4	90 1/2 B			Schwed. Pr.-Pfdr. —	—				
Kur-u. N. Pfdr. 3 1/2	87 3/4 bz	Preussische do. 4	91 1/2 B								
do. neue 4	97 G	Westph.-Rh. do. 4	92 1/4 B								
Ostpr. Pfandbr. 3 1/2	81 1/2 bz	Sächsische do. 4	92 1/2 B								
		Schlesische do. 4	92 1/2 B								

## Angekommene Fremde

Stettin, den 7. April.

„Hotel de Russie.“ Kaufmann Braufewetter a. Eichen. Prediger Barth aus Dorin. Theater-Agent Heinrich aus Berlin. Partikulier Böttcher a. Berlin. Anderen aus Hamburg in Danemark. Apotheker Carl Neß aus Stolp. Kaufmann Lühtenberg aus Bremen.

## Gestorben

vom 28. März bis incl. 7. April.

28. März: R. d. Tischlerges. Menzel 5 J. — 31.: Frau des Arb. Arbeiter Wiedemann 60 J. — 31.: Frau des Arb. Pastored 37 J. — Wittwe Trummer 81 J. — Schiffs-lapt. Sellin 43 J. — 1. April: R. d. Tischler Thinius 1 J. — Pfaff 3 M. — R. d. Arb. Vog 7 M. — R. d. unv. Fried. Bartel 9 J. — 2.: Sattlerges. Giese 29 J. — Wittwe Reife 85 J. — R. d. Hafendiener Reden-penning 6 J. — Ehem. Kaufm. Glogau 42 J. — Frau des Schiffarb. Wegner 60 J. — R. d. Wwe. Kreder 1 1/2 J. — 3.: R. d. Tischler Thinius 1 J. — Ehem. Polamentier Schulze 74 J. — R. d. Bött-hermstr. Kasselow 6 J. — R. d. unverehel. Caroline Wöber 5 M. — R. d. Commissionär Heyden 5 J. — 4.: R. d. unverehel. Caroline Weinert 8 J. — Registratur Wegely 74 J. — R. d. unverehel. Christ. Rading 3 M. — R. d. Arb. Clemensky 2 1/2 J. — 5.: Frühzeitig geb. R. d. unverehel. Winter. — R. d. Schützenhauspächter Tincaner 1 J. — 6.: Fräul. Pfeffer 64 J. — R. d. Arb. Behling 3 J. — R. d. Arb. Zidubr 1 J. — R. d. Böttcherges. Henke 9 M. — 7.: R. d. Maurerges. Wegel 4 M. — R. d. Tele-graphisten Sturzbecker. — Im Krankenhause gest.: 1. Arb. J. Wold 18 J. — 2.: Unverehel. Matilde Langer 27 J. — 4.: Schuhmacherges. Grel 31 J. — Als Leiche eingel.: 3.: R. d. unverehel. Aug. Gaede. — 2.: Eine unbekannte männliche Leiche 30/40 J.

## Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Auguste Kumpf mit Hrn. Otto Kennele zu Berlin. Frä. Helene Hagemann mit Hrn. Günther Maeder zu Berlin. Frä. Berthe Schneeggenburger mit Hrn. Kaufmann Robert Wiener zu Berlin. Frä. Elise v. Besser mit Hrn. Hauptm. v. Wedell zu Conitz.  
Geboren: Ein Sohn: Herrn Pr.-Lieutenant v. Wessingh 1. zu Stettin. Hrn. Pastor Piper zu Nebringen. Hrn. Emil Eumke zu Berlin. Hrn. C. Scheffner zu Berlin. Eine Tochter: Hrn. H. Wast zu Berlin. Hrn. H. Kevileit zu Berlin. Hrn. Lieutenant Mar v. Rathenow zu Branden-burg a. H. Hrn. v. Lörper zu Georgendorf.  
Gestorben: Oberstabsarztin Wendt geb. Türkheim zu Berlin. Major a. D. v. Zittwitz zu Hamm. Direktorin Merget geb. Hamel zu Berlin. Stadt-archivarin Zidicin geb. Wulckebis zu Berlin. Kaufmann Charles Auguste du Mesnil zu Berlin. Kaufmann Frdr. Zul. Wibeau. Luise Piepenbrinker geb. Domilard zu Berlin. Josephine Hieronimus geb. Gaillard zu Berlin. Schloßkellner Kaul zu Koblenz. Galanterie-Waarenhändler Aug. Richter zu Berlin.

## National-Dank.

In den nächsten Tagen werden wir uns erlau-ben, die zur Unterstützung solcher Veteranen und in-solventen Kriegern, welche keinen Anspruch auf Inva-liden-Benefizien aus Staatskosten erworben haben, aber durch Alter oder durch Unglücksfälle arbeits-unfähig geworden und der Hilfe bedürftig und würdig sind, von den verehrten Mitbürgern unserer Stadt günstig zugesagten Beiträge für das laufende Jahr durch unsern Boten **Schlawinsky** einzuziehen, auch sind die Unterzeichneten bereit, neue Anmel-dungen zu Beiträgen anzunehmen. Indem wir uns er-lauben, auf diese Sammlung aufmerksam zu machen, können wir nicht umhin, Ihnen dieselbe recht drin-gend an's Herz zu legen, da die Noth bei vielen dieser Veteranen, welche in jener großen Zeit für die Befreiung des deutschen Vaterlandes vom dem Joch der Fremdherrschaft gekämpft und geblutet haben, groß ist.  
Schließlich bemerken wir noch, daß im verflosse-

nen Jahre an 25 Veteranen eine fortlaufende mo-natliche Unterstützung von 1 Thlr., im Gesamtbe-trage von 299 Thlr., und 31 Thlr. an 14 Veteranen, welchen noch keine fortlaufende Unterstützung bat ge-währt werden können, gezahlt worden sind.  
Stettin, den 26. März 1860.

Das Stadtbereichs-Commissariat der Allge-m. in einen Landesstiftung als National-Dank.

Werdt, Registratur-Rath. Holland, Rechnungs-Rath. Witte, Commerzien-Rath.

## Pferde-Markt in Stettin.

Der Verein für Pferdezuucht und Pferderennen wird am 14. und 15. Mai d. J., in Verbindung mit den hiesigen Pferde-Kennern, von Morgens 7 Uhr bis Mittags 12 Uhr, einen Markt für **Lugus- und Arbeits-Pferde** auf dem innerhalb der Stadt belegenen grünen Pa-radeplatz, abhalten.  
Die zum Markte zu bringenden Pferde finden auf dem Marktplatz in neu erbauten, möglichst wasser-dicht gedeckten, verschließbaren, mit Haufe, Krippe und sonstigem Zubehör versehenen Ställen, Aufnahme. Die Ställe werden nach Wunsch für 1, 2, 4, 6, 8 und mehrere Pferde eingerichtet, wenn dieselben spätestens bis zum 1. Mai c., bei dem unterzeichneten Co-mité bestellt werden. Das praenumerando zu er-legendes Stallgeld für ein Pferd, für die Dauer des Marktes beträgt 3 Thlr.; Kassenstände kosten 1 Thlr. mehr. Wenn in einzelnen Fällen die Bestellungen auf Stallungen nach dem Schlupfstermine (den 1. Mai c.) hier eingehen, so finden dieselben zwar bis 8 Tage vor dem Markte Berücksichtigung für diese muß jedoch ein erhöhtes Stallgeld von 5 Thlr. pro Pferd gezahlt werden. Pferdebesitzer, welche ihre Pferde nicht in den von uns offerirten Stallungen unterzubrin-gen, aber mit ihren Pferden doch den Markt zu beziehen wünschen, in welchen Fällen die Pferde an festen Barrieren Plätze angewiesen erhalten, erlegen für die Dauer des Marktes pro Pferd ein Stand-geld von 1 Thlr.  
Vom 10. Mai Abends werden die bestellten Stallungen bereit gehalten werden.  
Bei Uebergabe des Stalles erhält der Miether derselben für sich und seine mit der Wartung der Pferde beauftragten Stall-Leute, zu ihrer Legiti-mation von dem Marktmeister je eine Karte gratis und ein Exemplar der besonders zu erlassenen Markt-ordnung.  
Diese erhalten auch diejenigen Pferdebesitzer und deren Leute, welche ihre Pferde außerhalb der Stal-lungen auf den Markt bringen. Gleichzeitig mit dem Stalle wird dem Miether ein Schlüssel zu demselben und ein Eimer übergeben, wofür ein Pfand von 1 Thlr. erlegt, aber zurückerstattet wird, wenn am Schlusse des Marktes Schlüssel und Eimer in brauch-barem Zustande zurückgeliefert werden.  
Von jedem aus den Marktstallungen ver-kauften Pferde sind 2 Thlr., von jedem frei-gekauften Pferde, verkauften Pferde 1 Thlr. vom Verkäufer zu zahlen.  
Gute Fourage ist auf dem Marktplatz, der Hafer pro Scheffel für 10 Sgr. über dem Marktpreis, Heu und Stroh pro Bund mit 1 Sgr. über dem Marktpreis, in vollem Gewicht, gegen Zahlung zu haben.  
Ein Notharzt wird anwesend und im Markt-Bureau zu erfragen sein.  
Marktmeister, durch Abgehende kenntlich, werden für die nöthige Ordnung sorgen.  
Diejenigen Persone, welche den Pferde-Markt zu betreten wünschen und nicht als Pferdebesitzer Frei-karten erhalten haben, müssen sich Einlaßkarten, zu 5 Sgr. für jeden Tag lösen. Anmeldungen auf Stallungen sind an das unterzeichnete Comité zu richten, welches auch Anfragen aller Art in kürzester Zeit erledigen wird.  
Stettin, den 26. März 1860.

Das Comité für den Pferde-Markt.

Frhr. v. d. Goltz, Agath, J. Meister, Gen.-Major u. Command. Stadtrath. Stadtrath. der 3. Kav.-Brigade.

Wilsnack, G. Borek, Kurtz, Kaufmann. Kaufmann. Königl. Rentenbank-Buchhalter.



## Hamburg-Amerikanische Packet-Actien-Gesellschaft

direct von Hamburg nach New-York

vermittelt der Postdampfschiffe der Gesellschaft:

**Hammonia, Borussia, Saxonia, Bavaria und Teutonia.**

Passage: 1. Cajüte Pr. Crt. 150, II. Cajüte Pr. Crt. 100, Zwischendeck Pr. Crt. 50

Beföstigung inclusive.

Die nächsten Expeditionen finden statt am 22. April pr. **Teutonia** und am 8. Mai pr. **Bavaria**.

Desgleichen expedirt obige Gesellschaft ihre rühmlichst bekannten Segelpadetschiffe

am 1. und 15. jeden Monats nach New-York, und

15. April, 15. Mai, 15. Juni und 15. Juli nach Quebec.

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt

**August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,**

Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstraße No. 37.

Zu verkaufen.

**Möbel-Verkauf.**

Alle Sorten Möbel empfiehlt zu den billigsten Preisen R. Brausewetter, Pelzerstr. 27.

**Billige Cigarren.**

100 Stück 8 Sgr.,  
25 Stück 2 1/2 Sgr.,

bei

**Bernh. Saalfeld,**

gr. Lastadie Nr. 56.

**Cavendish,**

**Shag,**

**Presse Skraae,**

**Twist-Skraa-Tobak,**

empfehlen

**C. F. Diedrich, Nachfolger,**

**Carl Meyer,**

Fischerstraße Nr. 8.

**Echten Emmenthaler weißen und**

**grünen Schweizer-Käse**

und sehr delikaten □ Sahnenkäse, à 3, 4

und 5 Sgr., in Kisten billiger, offerirt

**Carl Stocken.**

**Handstöcke**

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

**C. L. Kayser.**

Blühende Topfgewächse und Blatt-

pflanzen in reichster Auswahl empfiehlt

**T. W. Sterzing,**

Breitestraße und Papenstraßen-Ecke Nr. 52,

nach Ostern in meiner Gärtnerei, Grünhof, Garten-

straße Nr. 2, neben Rathschmidts Bade-Anstalt.

**Gute Rosinen,**

a Pfd. 3 Sgr.,

bei Abnahme von 5 Pfd., a Pfd. 2 1/2 Sgr.,

empfehlen

**Wilhelm Jahnke,**

vormals Wilhelm Jahnrich.

## Bekanntmachung.

Verpachtung der par terre Kämmer in den drei städtischen Sellhäusern am Madrin.

Die in den drei städtischen Sellhäusern am Madrin befindlichen par terre Kämmer, sollen vom 1. Juli dieses Jahres ab, auf neue drei Jahre an den Meistbietenden öffentlich in der Art vermiethet werden, daß dieselben zuerst selbsthausweise oder in drei Parzellen, dann aber für alle drei Sellhäuser zusammen, zum Ausgebot kommen und vorbehalten bleibt, für welche Vermietungsweise der Zuschlag ertheilt werden soll.

Die gebotene Pacht ist halbjährlich praenumerando zu entrichten und wird hinter den Sellhausböfen eine neue Uferstraße, vom alten Pachtbois bis zur Grenze des Morichs Grundstücks, so wie ein öffentliches Bollwerk construiert werden, so daß selbstverständlich alle wasserwärts nach den Sellhäusern gebrachten Waaren, vom 1. Juli d. J. ab, das Hafengeld nach dem Tarife vom 4. Mai 1857 zu entrichten haben.

Zur Entgegennahme der Gebote steht

Montag, den 16. April dieses Jahres,

Vormittags 11 Uhr,

Termin im großen Magistrats-Sitzungssaale des hiesigen Rathhauses an, zu welchem hierzu bestens eingeladen wird.

Stettin, den 23. März 1860.

Die Deconomie-Deputation.



# Philippi's Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Lager

befindet sich jetzt ausschließlich

Schulzenstrasse No. 19,

gegenüber Herrn Eichstädt.

Rath und Hülfe für Diejenigen, welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, da sich eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es hat nicht allein jene fortwährende Entzündung völlig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft gegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75ste Lebensjahr anrete, ohne dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei andern gemacht, unter welchen sich Mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichts wieder erlangt. Dieses Waschmittel ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheil die Fenchelpflanze ist, von welchem Jablonsky in seinem „Allgem. Lexikon der Künste und Wissenschaften“ (S. 201 zc.) sagt, daß schon die älteren Naturkundigen bemerkt haben wollen, daß die Schlangen, welche oft an Blindheit litten, dieses Fenchelkraut fressen und dadurch die Sehkraft wieder erlangen. Diesem sei nun, wie ihm wolle — ich erkenne mit Dankbarkeit an, daß uns der gütige Schöpfer dieses Kraut gegeben hat. Die Bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn Apotheker **Gelss**, beziehe; derselbe liefert die Flasche für einen Thaler und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchsanweisung auch nach auswärts zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe. Es wird mich freuen, wenn vorzüglich Denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann durch den Gebrauch dieses Mittels das leider bei der jungen Welt so sehr zur Mode gekommene entstehende Brillentragen vermindert werden, da dies in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hülfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Aken a. d. Elbe.

Dr. Romershausen.

## Ausschuß-Vorzugane

sind wieder auf's Neue vollständig assortirt.

F. A. Otto, Kohlmarkt 8.

## Meine Meubles-, & Spiegel- & Polster-Manufactur

befindet sich unverändert Schulzenstrasse Nr. 37-38, und empfehle ich Polster-, Rußbaum-, Mahagoni- und Eichen-Garnituren in großartiger Auswahl und nur gediegener Arbeit zu den realsten Preisen.

Louis Hirsch,

vorm. A. Philippi & Hirsch,

Schulzenstrasse (Grapengießerstrasse) 37-38.

Neue Sendungen von den ganz besonders preiswürdigen

Piqué-Garnituren à 10 Sgr.,

so wie von

Morgenhauben & Haargarnituren

in den neuesten Pariser Facons,

empfangen und empfehlen

Gebrüder Saalfeld,

Breitestraße Nr. 31.

## Die Crinolin-Reisrock-Fabrik von Louis Wiener, Schuhstrasse Nr. 26

empfehle besponnene Reisrocke, das Stück von 12½ Sgr. an, besponnene Stahlröcke von bestem franz. Stahl, das Stück von 20 Sgr. an, Stahlflecken a Elle von 9 Pf. an, — Doublestahl a Elle von 1 Sgr. an.

Bestellungen auf jede beliebige Sorte Crinolin-Röcke werden angenommen und auf's Schnellste ausgeführt.

## Bairischen Apfelwein,

der sich sowohl zur Kur wie auch als Trankwein eignet, empfiehlt pro Flasche 5 Sgr., für die leere Flasche vergütet 6 Pf.

F. W. Kratz,  
Breitestr. Nr. 18.

Frische Saatwiden, Erbsen, Gerste, Hafer, gelbe Lupinen, Rigaer Leinsamen, rothen und weißen Klee, franz. Luzerne, Abeitgras, Runkel und Möhrensaamen, frische Napp- und Leinfuchen, sowie feines Roggenfuttermehl, alle Sorten Eisen und andere landwirthschaftliche Artikel in bester Qualität, billigt bei G. F. Engel.

**Dr. v. Graefe'sche Eispomade**, ein bewährtes Mittel gegen Ausfallen der Haare, **Parfüm aromatique balsamique**, genannt **Potsdamer Balsam**, gegen Rheuma, Gicht und Nervenschwäche, so wie **Lait cosmétique**, gegen Sommersprossen, Flechten zc. empfiehlt **Robert Krüger**, Mönchenstraße Nr. 17-18.

Ein Oberkahn ist billig zu verkaufen vom Eigenthümer **Otto** bei Zieske's Hof.

## Bermischte Anzeigen.

Meine Wohnung ist jetzt Langebrückstraße Nr. 4, 3 Treppen. **Wittwe Hieronymus**, Kochfrau.

Während des Umbaues des Hauses

Kohlmarkt Nr. 3.

befindet sich unser Geschäftslokal

Rossmarkt No. 10,

neben dem Herrn Wellhusen.

Stropp & Vogler.

Meine Wohnung ist gr. Domstraße Nr. 17, im Hause der Frau Stadträtin Gutherlet. **M. Seligmann**, Praktischer Zahnarzt.

Gummischuhe reparirt am besten **C. Hoffmann**, Schulzenstr. 23.

**Gründlicher Schneider-Unterricht** wird ertheilt bei Louise Hartmuth, geb. Howe, Bentlerstrasse No. 3. Um baldige Anmeldungen wird gebeten.

**Gummischuhe** reparirt billig u. gut **Robert Hartmuth**, oben in der Bentlerstraße No. 3.

Unsere mit dem heutigen Tage in den Anlagen vor dem Königsthore eröffnete Conditorei empfehlen wir dem geneigten Wohlwollen eines geehrten Publikums. Stettin, den 8. April 1860.

**A. Pontz & Co.**

Fortepianos sind zu vermieten gr. Domstraße Nr. 24.

Jede Art künstlicher Haararbeiten werden schnell und sauber angefertigt von **Mathilde Krasow**, Magazinstraße Nr. 2. Ich bitte genau auf den Vornamen zu achten.

## Bermietungen.

Eine fein möblirte Stube und Cabinet, beides hell und freundlich, mit schöner freier Aussicht, ist z. 1. Mai zu vermieten. Neustadt, Bergstr., neben der Kirche 2 Tr. rechts. Auf Verlangen auch Burschengelag.

Fischmarkt 7 ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör zum 1. Mai zu vermieten. Näheres unten im Posamentierladen.

Eine Wohnung von 7 Stuben nebst allem Zubehör ist sogleich oder zum 1. Juli zu vermieten kleine Domstr. 24.

Rosengarten 68-69, nahe dem neuen Stadttheil, Sonnenleite, ist die eine Hälfte der Belle-Etage von 5 Zimmern, Kammern, Küche u., sowie Waschküchen u. Trockenboden, auf Wunsch auch Stall u. Wagenremise zum 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres par terre, rechts.

Lindenstr. 24 wird in der Belle-Etage eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben nebst allem Zubehör zum 1. Oktober miethsfrei. Näheres daselbst beim Wirth, 1 Treppe, rechts.

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Knabe mit guten Schulkenntnissen wird zur Ausbildung als Schriftseher verlangt von

**R. Grassmann's Buchdruckerei.**

Einem werthgeschätzten Publikum empfehle mein reichhaltiges Lager geschmackvoll gearbeiteter Herrenstiefel von 2 Thlr. 5 Sgr. bis 4 Thlr., Knabenstiefel von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr.; Damenschuhe, die sauberste Waare in Zeug-Kamasschen von 1 Thlr. 7½ Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr., Roßetten 1 Thlr. 15 Sgr., Morgenschuhe für Damen von 12 Sgr. bis 1 Thlr. 5 Sgr.; Kinder-Kamasschen zu wirklich enorm billigen Preisen bei

**C. Hoffmann**, Schulzenstr. Nr. 23, der Königsstraße gegenüber.

In der Pommerischen Obstbaum- und Gehölzschule zu Radekow bei Tautow, Berlin-Stettiner Bahn, stehen noch 1500 starke Kastanienbäume in vorzüglicher Eigenschaft, zu Alleenpflanzungen sich eignend, und 1200 hochstämmige Maulbeerbäume, ebenfalls in vorzüglicher Eigenschaft, zum Verkauf.

## Heinrich Mette,

Zucker-Rüben-Samen-Cultivateur in **Quedlinburg** unweit Magdeburg, offerirt Samen der echten veredelten Zucker-Rübe, der anerkannt zuckerreichsten und vorzüglichsten zur Zuckerfabrikation, 1859er Ernte unter vollster Garantie für Echtheit und Keimfähigkeit bei billigster Preisnotirung.

2 hochtragende Kühe stehen zum Verkauf bei **Peter**, Rosow bei Tautow.

Auf einem größeren Gute in der Nähe Stettins kann ein Lehrling sofort eintreten und sind die näheren Bedingungen im Comptoir, Frauenstraße Nr. 5 par terre, zu erfragen bei

**G. Borek & Co.**

## Uebersicht

des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und Posten zu Stettin.

### A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 U. 33 M. fr., II. Zug 1 U. 55 M. Nachm. (in Tautow Anschluß an die Pers.-Posten nach Greifenhagen und Bahn von da nach Pylitz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Tautow Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Penkun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U. 30 M. Vorm.

Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U. 50 M. fr. Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg und Pylitz).

Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 U. 20 M. Nachm.

Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Post nach Pylitz und von dort weiter nach Bahn).

### (Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 U. 10 M., II. Zug 3 U. 3 M. Nm., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U. 35 M. Nm.

Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.

Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40 M. Nm.

Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds.

Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

### B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. fr.

Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M. Vorm.

Karriolpost nach Grabow und Züllchow 12 U. Mitt.

Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. Nm.

Personenpost nach Pylitz (Montag, Mittwoch u. Sonnabend nach Neuwar) 5 U. 30 M. Abds.

Personenp. nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cammin, Stepenitz 6 U. Ab.

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. A.

Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin, Uckermark 9 U. 45 M. Abds.

Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Züllchow 12 U. Nachts.

### (Anfu. ft.)

Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cammin, Züllchow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.

Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 U. 55 M. fr.

Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 U. fr.

Personenpost aus Pylitz (Montag, Mittwoch u. Sonnabend nach Neuwar) 7 U. 55 M. fr.